Aktueller Stand des Forschungsprojekts ASMEB (10.2026)

Information

Besonderer Schwerpunkt des zweiten Förderjahrs, beginnend ab Juli 2025, lag auf der empirischen Datenerhebung und -auswertung. Hierbei standen wie bereits im ersten Förderjahr bei den beiden Projektteams der Universität Greifswald und der Psychologischen Hochschule Berlin unterschiedliche, sich ergänzende Forschungszugänge im Vordergrund:
Schwerpunkt des *Projektteams der Universität Greifswald* war die systematische Auswertung von Personal-, Strafverfahrens- und weiteren institutionellen Akten hinsichtlich der leitenden Forschungsfragen. Bis Mitte August 2026 wurden die entsprechenden Informationen aus den Akten in dem eigens erstellten Erhebungsbogen vollständig erfasst. Auf Grund der zeitlichen Verzögerung im ersten Projektjahr sowie des erheblich größeren Aktenumfangs als ursprünglich erwartet, wurde das Team personell um weitere Hilfskräfte erweitert, um die Aktenauswertung und Dateneingabe zu beschleunigen. Nach Abschluss der Datenerhebung werden diese quantitativen Daten nunmehr analysiert und interpretiert. Ferner wurden detaillierte Fallrekonstruktionen zu zwei Beschuldigten verfasst, deren Fälle als sehr relevant und besonders problematisch erschienen, indem die Daten mit der qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet wurden. Hinsichtlich drei weiterer hochproblematischer Beschuldigter werden die diesbezüglich vorliegenden quantitativen Erkenntnisse jedenfalls durch eine qualitative Analyse ergänzt werden.
Das *Projektteam der Psychologischen Hochschule Berlin* konzentrierte sich im zweiten Projektjahr auf die Durchführung und Auswertung der Interviews von Betroffenen und kirchlichen Funktionsträger:innen. Insgesamt konnten 40 Betroffene in die qualitative Analyse einbezogen werden und bis Juni 2026 wurden darüber hinaus insgesamt 21 Interviews mit kirchlichen Funktionsträger:innen durchgeführt. Hierbei basierte die Auswahl der Interviewpartner:innen auf den Erkenntnissen der Aktenanalyse sowie der Betroffeneninterviews, sodass auch dieses Arbeitspaket von den Verzögerungen betroffen war. Transkription und qualitative Analyse der Interviews sind zwischenzeitlich abgeschlossen. Auf dieser Grundlage konnte hinsichtlich der Befragung der Betroffenen eine erste Verschriftlichung der Forschungsergebnisse erfolgen. Hinsichtlich der durchgeführten Interviews mit kirchlichen Funktionsträger:innen hat die Verschriftlichung inzwischen begonnen.
Beide Projektteams haben mit der Verschriftlichung von Ergebnissen begonnen. Alle Beteiligten gehen auch deshalb davon aus, dass das Projekt fristgerecht zum 31.12.2026 zu einem Abschluss geführt werden kann.
Um die Forschungsergebnisse der beiden Projektteams der Universität Greifswald und der Psychologischen Hochschule Berlin zusammenzuführen, trafen sich die Mitglieder der beiden Projektteams, wie schon im ersten Projektjahr, monatlich in gemeinsamen Sitzun-

Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs in der Erzdiözese Bamberg
c/o Prof. Dr. Thomas Weißer (1. Vorsitzender) | Otto-Friedrich-Universität Bamberg | An der Universität 2 | 96047 Bamberg
Mobil: 0151 1945 1903 | E-Mail: info@kommission-bamberg.de

gen zum Austausch über den Fortgang des Projektes und zur Besprechung aktueller Themen im Rahmen des Forschungsprojektes. Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit der Universität Greifswald und der Psychologischen Hochschule Berlin im Berichtszeitraum durch mehrtägige Klausurtage im November 2025 und März 2026 intensiviert. Die reibungslose Zusammenarbeit aller drei Projektpartner:innen wurde durch regelmäßige gemeinsame Austauschtreffen begleitet, wozu alle zwei Monate (10.07.2025, 10.12.2025, 11.02.2026, 25.06.2026) digitale Treffen einberufen sowie halbjährliche Präsenztreffen in Bamberg mit allen Beteiligten (16.10.2025 und 30.04.2026) realisiert wurden.
Die *UKSM Bamberg* unterstützte das Projektteam der Psychologischen Hochschule Berlin bei der Auswahl der zu befragenden kirchlichen Funktionsträger:innen sowie - mit Blick auf damit verbundene juristische Fragestellungen – bei der Abfassung des Einladungsschreibens an diesen Personenkreis. Der Schwerpunkt der Tätigkeit der UKSM im zweiten Projektjahr lag indes in der Behandlung von zahlreichen rechtlichen und organisatorischen Fragen im Zusammenhang mit der im Frühjahr 2027 geplanten öffentlichen Präsentation der Forschungsergebnisse sowie der wissenschaftlichen Publikation der Studie durch die Universität Greifswald und die Psychologische Hochschule Berlin.